

Sonnabend den 30. September 1899.

Gehorsamkeit.

Rezepte von Calvrange. Deutsch von Wilhelm Thal.

Die Spätsiegel der Kompanie hatten es lustig gefunden, ihn das Regiment zu verlassen, und seine Rechte wurde ihm erklärt.

Er war mit einem Detachement aus Landau nach dem Regiment gekommen, war der einzige aus seinem Detachement, der fähig sich wehren in dieser Menge und hatte sich sofort, denn es gelang ihm nicht, sich einen einzigen Freund unter den jungen Leuten seines Alters zu schaffen.

Dabei hatte er auch ein gutmütiges Gesicht, dieser Celestin Maurice, und konnte er gern sein früheres Leben, denn er behielt einen lauten Blick und eine traurige, resignierte Miene, die ihn nie verließ.

Bei seiner Ankunft im Depot, wo die Rekruten eingeleitet werden, um von dort allen Kompanien des Regiments zugeführt zu werden, fand er sich gleich am ersten Tage, insofern dieses ihm schmerzlich, denn die Unteroffiziere zogen, dem Spott der Unteroffiziere ausgesetzt.

Einmal im Monat, soll immer am selben Tage, empfangt er einen Brief, den er so schnell wie möglich in der Zelle verpackt und nie vor seinen Kameraden öffnet.

Wenn er an Umständen die Kompanie verlassen durfte, so ging er fort und las den letzten Brief in einem einsamen Winkel, oder er schmerzte, doch hat sich indistinkter Blick ihm folgte.

Das hatten seine Kameraden verstanden, ihn wegen seiner geheimnisvollen Korrespondenz zu händeln, doch Maurice, der so laut und unheimlich war, hatte sich plötzlich von einer so ungemessenen Seite gezeigt, daß man es für gut erachtete, ihn auf diese Weise nicht weiter zu verfolgen.

Einmal im Monat, soll immer am selben Tage, empfangt er einen Brief, den er so schnell wie möglich in der Zelle verpackt und nie vor seinen Kameraden öffnet.

Wenn er an Umständen die Kompanie verlassen durfte, so ging er fort und las den letzten Brief in einem einsamen Winkel, oder er schmerzte, doch hat sich indistinkter Blick ihm folgte.

Das hatten seine Kameraden verstanden, ihn wegen seiner geheimnisvollen Korrespondenz zu händeln, doch Maurice, der so laut und unheimlich war, hatte sich plötzlich von einer so ungemessenen Seite gezeigt, daß man es für gut erachtete, ihn auf diese Weise nicht weiter zu verfolgen.

Einmal im Monat, soll immer am selben Tage, empfangt er einen Brief, den er so schnell wie möglich in der Zelle verpackt und nie vor seinen Kameraden öffnet.

Die Kompanie hatte eben, nach langen, mühsamen Märschen, Halt gemacht. Die Schwarzwälder und Chinesen, die sich in großen Mengen eingefunden hatten, wurden unangelegentlich angegriffen auf die Straße, die den Kommandanten zum Ziele führte, und man begann sich zu versetzen, die nicht zur Belohnung bestimmt sind, ruhen sich und pflegen ihre von den Aufregungen und Mühenungen erschöpften Kräfte.

Als in einem Winkel, auf einem Hügel mitten in die Straßenspitze, stand ein Mann, der die letzte Zeit ihn noch freundlich begrüßt. Zu seinen Füßen schimmerten Scherben und von Zeit zu Zeit lag ein Stück Papier, bevor er das Wort umgab, welches er ließ.

Es ist Celestin Maurice, genannt das Häufchen, denn der Spitzname ist ihm auch bisher geblieben. Lange Zeit bleibt er so liegen, lange in eine Trümmern vertieft, die ihn ganz und gar in Anspruch zu nehmen scheint. Höchstens gerührt Trompetenschall, der laut, mit einem Geiste spritzt Celestin an.

Der Kampf ist zu Ende. Nur das Gemetzel, das soeben noch tobte, ist die Erde des Todes gelöst. Der Kampf ist gelassen, der Kampf ist frei, und man geht mit einer leichten Aufregung weiter umher.

Man hat die Erde der Himmeln ist die Zahl der Toten und Verwunden jährlich, denn der Kampf ist hart gewesen, und die Kompanie hat einen mühsamen Kampf zu bekämpfen gehabt, der ihr an Zahl zehnmal überlegen war.

In aller Eile hatte man, so gut man konnte, ein Lazareth hergestellt, und in einem Winkel, auf einem Hügel mitten in die Straßenspitze, stand ein Mann, der die letzte Zeit ihn noch freundlich begrüßt.

Man hatte den General benachrichtigt, der die Kompanie befehligte, und er ließ nicht sich in diesem Augenblick über das Verbleiben des Celestin Maurice hat sich während des Kampfes ausgesprochen; so lange die Kompanie gedauert, hatte er durch seinen Mut und seine Unerschrockenheit die Verwendung seiner Kompanie und Kameraden erregt, und die Kompanie hat sich während des Kampfes ausgesprochen; so lange die Kompanie gedauert, hatte er durch seinen Mut und seine Unerschrockenheit die Verwendung seiner Kompanie und Kameraden erregt, und die Kompanie hat sich während des Kampfes ausgesprochen.

Einmal im Monat, soll immer am selben Tage, empfangt er einen Brief, den er so schnell wie möglich in der Zelle verpackt und nie vor seinen Kameraden öffnet.

Wenn er an Umständen die Kompanie verlassen durfte, so ging er fort und las den letzten Brief in einem einsamen Winkel, oder er schmerzte, doch hat sich indistinkter Blick ihm folgte.

Das hatten seine Kameraden verstanden, ihn wegen seiner geheimnisvollen Korrespondenz zu händeln, doch Maurice, der so laut und unheimlich war, hatte sich plötzlich von einer so ungemessenen Seite gezeigt, daß man es für gut erachtete, ihn auf diese Weise nicht weiter zu verfolgen.

Einmal im Monat, soll immer am selben Tage, empfangt er einen Brief, den er so schnell wie möglich in der Zelle verpackt und nie vor seinen Kameraden öffnet.

Wenn er an Umständen die Kompanie verlassen durfte, so ging er fort und las den letzten Brief in einem einsamen Winkel, oder er schmerzte, doch hat sich indistinkter Blick ihm folgte.

Das hatten seine Kameraden verstanden, ihn wegen seiner geheimnisvollen Korrespondenz zu händeln, doch Maurice, der so laut und unheimlich war, hatte sich plötzlich von einer so ungemessenen Seite gezeigt, daß man es für gut erachtete, ihn auf diese Weise nicht weiter zu verfolgen.

In dem letzten Brief, den er erhalten hat, hat der General seinem Kinde noch einmal die Geschichte seines Verbleibens erzählt. Dieser nennt er ihn seinen Kinde und bittet ihn, wie jedes Kind in Verzweiflung. Zitternd hat der General den Brief eingesehen, denn er schnell durchfliegt; in einer Stunde begriff er alles, und sagt mit einer Stimme, die er nicht zu beruhigen vermag.

Der junge Soldat hat diese Worte noch gehört; sein Gesicht strahlte in unbeschreiblicher Freude, und während er mit der einen Hand das Kreuz ergreift, das seine Brust schmückt, sagt er mit der anderen die des Generals, um sie an seine Lippen zu führen.

Handel und Börse. Peckolt & Raake. Halle a. S. Bankgeschäft, Obere Leipzigerstr. 66.

An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, verzinsliche Geldanlagen.

Berliner Börse vom 28. September 1899. Table with columns for various bank and stock prices.

Bank-Aktionen. Table listing various bank shares and their prices.

Industrie- und Bergwerks-Aktionen. Table listing shares of industrial and mining companies.

Ausländische Fonds. Table listing foreign funds and their prices.

Eisenbahn-Stamm-Aktionen. Table listing railway shares.

Wechsel. Table listing exchange rates for various locations.

Amsterd., Rotterd., London, etc. Table listing exchange rates for Amsterdam, Rotterdam, London, etc.

Amsterd., Rotterd., London, etc. Table listing exchange rates for Amsterdam, Rotterdam, London, etc.

H. Elkan, Halle a. S. Schuhwaren. H. Elkan, Halle a. S.

Trotz bedeutender Steigerung von Filz- und Leder-Schuhwaren bin ich durch bedeutende Abschlässe in der Lage, zu früheren billigen Preisen verkaufen zu können.

Ein Beweis meines riesigen Umsatzes und Beliebtheit meiner Schuhwaren ist, daß ich von nur einem Fabrikanten in einem Jahre gekauft habe, was handelsgerichtlich bewiesen ist.

Gelegenheitskauf: Mehrere 1000 Paar Filzschuhe und Filzpantoffeln für Herren, Damen und Kinder, mit Filz- und Lederföhlen, zu ganz billigen Preisen.

Herren-Langschafstiefel, Halbstiefel, Stiefeletten, Halbschuhe, Hausschuhe, Damen-Knopfstiefel, Halbschuhe, Hausschuhe, Knaben- und Mädchen-Schnurstiefel, Knopfstiefel, Halbschuhe, Gummischeuhe.

Gummischuhe für Herren u. Damen. Warm gefütterte Schwärzschuhe für Herren u. Knaben, Damen u. Mädchen. Confection, Manufaktur-, Leinen- und Kurzwaren, Damenputz.

Lieferant sämtlicher Consum-Vereine, auch Nichtmitglieder erhalten von mir Vertheuerung. Kaufhaus L. Ranges, Halle a. S., Leipzigerstrasse 87.

H. Elkan, Halle a. S. Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt.

Vorläufige Anzeige.
Das echte, unverfälschte
Münchner Oktober-Fest,

wie es bis jetzt in Halle noch nicht arrangirt war, wird am
Sonntag den 8. Oktober
im Gesellschaftshaus, 'Frohsinn' Dessauerstr. 12
beginnen.

Die hervorragende Alpenjüngergesellschaft Bauer aus Innsbruck
in Tyrol wird während dieser 14 Tage hier gastiren.
Ueberraschendes wird geboten.

Den Schluß dieses Festes wird ein
Hühner-Wettrennen

bilden.
Näheres befragen die Platate
Hochachtungsvoll
L. Schaller,
ft. Inh. des Bratwurstglöckle.

Leipzigerstr. 87. **Rheingold.** Leipzigerstr. 87.

Inh: G. Kraus,
früher Haakerbräu.

Oktober-Fest,

nicht nur einzig in seiner Art und ohne Konkurrenz befehlt, beginnt am
30. September und dauert 14 Tage.
Musikspiele zu ihrem großartigen National-Gelände.
Bayrischer Festig.

Neues Programm. Das ganze Fest ist nur mit echten Kaiser-Opfen dekoriert.

Hören! Sehen! Staunen!
Sonntag früh frühschoppen-Concert.

Stadt-Theater Halle a.S.

Direktion: M. Richards.
Freitag den 29. September 1899.
1. Vorst. im Kaiser-Abonnement. 2. Viertel.
12. Abonnement-Vorstellung. Farbe: gelb.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Margarethe.

Große Oper in 5 Akten frei nach Goethe
von Jules Barbier und Carré.
Musik von Charles Gounod.
Regie: Albert Kamoun.

Original: Kapellmeister Louis Schmitt.

Personen:
Haut Emma Herdrich
a. G. i. d. E.
Mephistopheles Carl Brandes.
Belenin, Soldat Josef Santa.
Brandt Alb. Kamoun.
Margarethe El. Menges.
Siebel Käthe Herding.
Harthe D. Wegger.
Gubert, Soldaten, Bürger, Mädchen
und Frauen, Wolf, Weißer-Grimmungenet,
Fexen und Geheulster, Dämonen, Engel.
Am 5. Akt: **Bacchanale**, arrangirt von der
Kammermusik Kapelle des Hoftheaters,
geleitet von derselben und dem Capell-
meister.
Nach dem 2. u. 4. Akte längere Pausen.
Sonnabend den 30. September 1899.
Egmont.

Stadt-Theater Leipzig.

Sonnabend den 30. September 1899.
Neues Theater.
Katharina Howard.

Altes Theater.

Der Vogelhändler.

L. Hallscher Ringsport.

Zu dem Sonntag den 1. Oktober im
Restaurant Moritzburg "Heftigkeiten"
Retorten-Abchiedskränzchen
label ergeben ein
F. Q. M. Hempel.
In den meisten Ausstellungen der Mitglieder
in Realsportproduktionen. Zum Schluß: Rings-
fest.

Restaurant Rudelsburg,

Gr. Brauhausstr. 21.
Sonnabend den 30. September
Spick-Akte-Ausköseln
auf dem Gildard.
Dieser label ergeben ein L. Hennig.

Erste Hall. Fahrradbahn,

Merseburgerstraße 30/31.

Sonntag den 1. Oktober, Nachmittags 3 Uhr
Grosses Rad-Wettfahren.

Nach dem Rennen im Saale
Preisvertheilung und Frei-Concert.
Entrée frei, gegen Programm 40 Pf.

Ruhe's Concerthaus

Karlstraße 14.

Empfehle Vereinszimmer für 20 bis
80 Personen mit Flügel oder Piano.

Schützen-Verein „Tyrol“.

Sonntag den 1. Oktober:

Stiftungsfest m. freier Nacht
in Ruhe's Concertthaus, Karlstraße 14,
von 4 Uhr Nachm. Kränzchen, von 7 Uhr
an Concert, Theater u. Ball.
Der Vorstand.

Gast- u. Logirhaus „Stadt Einbeck“,
Brandestr. 18.

Allen meinen Freunden u. Bekannten zur Nachricht, daß ich nach wie vor obiges
Gasthaus weiter bewirtschafte, und halte mich bei aufmerksamer Bedienung ferner bestens
empfehlen.
Sonnabend und Sonntag Anstich von dem beliebten Gänther'schen Saer-
bier (hell), dazu Pökelknochen mit Sauerkraut.
Sonntag Mittag Hasenbraten.
Um fleißigen Besuch bitten
Franz Lehmann.

Philharmonische Concerte

des Winderstein-Orchesters aus Leipzig.
Winter 1899/1900.

Das den bisherigen Abonnenten eingeräumte Vorrecht auf
ihre alten Plätze erlischt am 30. September, Abends.
Abonnements-Bestellungen, I. Platz 12 Mk., II. Platz 9 Mk.,
nimmt die Musikalienhandlung von Heinrich Hothan entgegen.

Gasthaus zur Dölauer Haide,

Dölan.

Sonntag den 1. Oktober zum Erntedankfest von Nachmittags 8 Uhr
Tanz-Vergnügen.
Dieser label freundlich ein
H. Langrock.

Restaurations-Uebernahme.

Der gebieten Einwohnerlichkeit von Schaffheit und Angenehm würde ich über
mit befannt, daß ich mit dem heutigen Tage das Etablissement zum
Schützenhaus

übernommen habe. Zugleich bitte ich die gebieten Herrschaften, das Wohl-
wollen, welches sie bisher meinem Vorgänger Herrn F. Schulte entgegengebracht,
auch auf mich überlegen zu wollen und mein Etablissement in ihren Kreisen gütlich
weiter zu empfehlen.
Ich werde eilig bemüht sein, allen Besuchern meines Lokales aus Küche und
Keller hoch bei Belle bei freier reeller Bedienung zu sein.
Den gebieten Vereinen und Familien halte ich meinen Saal zur gef.
Benutzung bei festlichen wie Veranlassungen bestens empfohlen; ebenso bringe ich
noch die durch den Umbau des Lokales reichlichen Vereinszimmer in empfehlende Ge-
winnung und bitte dadurch allen Besuchern einen angenehmen Aufenthalt.
Zum Aufstich gelangen die beliebigen Tiere der Exzellenz F. Oetler,
Weihenfeld und Gärtnerei Tiere.
In der angenehmen Erwartung einer guten Unternehmung meines Unternehmens
zeichne ich vorzüglich Hochachtung
Franz Börner.

Verein „Freundschaftskreis“.

Sonnabend den 30. September
Rekruten-Abchieds-Kränzchen mit freier Nacht
im Saale des Concerthauses.
Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

„Zum Schützen“,

Merseburgerstr. 7. Inh. Eugen Panzer. Merseburgerstr. 7.
Empfehle meinen fleißigen Mittagsstisch, im Abonnement zu 50 Pfennig.
(Suppe, Braten u. Kompot.)
Früh und Abends Stamm zu kleinen Preisen.
Ergeben D. O.

NB. Sonnabend Abend Gänse-Braten m. Thür. Klößen.

Zuf! Zuf!
Zum Culmbacher Hof,

Georgstraße 11.
Schönstes interessantes Musikwerk der Neuzeit.
Bestes Gänsebraten und Saerbier. Reiter Ballett.
Um zahlreichen Besuch bitten
Die Schürkin.

Stammtisch zum Kreuz 113.

Zu unserem am Erntedankfest, Sonntag den 1. Oktober, Nachmittags
1/2 4 Uhr im Kaffee-Garten zu Trotha stattfindenden
Kränzchen
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Einem gebieten Publikum von Halle und Umgegend die ergebende
Mittheilung, daß ich vom 1. Oktober an den
Gasthof nebst Ausspannung
„Zu den drei Kugeln“,
Mansfelderstraße,
übernommen habe. Es wird mein einziges Ziel sein, meinen werthen
Gästen mit zur guten Speise und Getränke zu dienen. Zum Aufstich
gelangt H. Saerbier aus der Exzellenz-Druckerei von **Fr. Gänther,**
Hochachtungsvoll **Franz Mucke.**

„Reilsburg“, Giebichenstein.

Empfehle meinen Saal mit Nebenräumen zur Abhaltung von Bällen, Hoch-
zeiten, Kommersien u. s. w.
Hochachtungsvoll
F. Winkler.

Gesellschaftshaus Frohsinn,

Dessauerstraße 12.
Empfehle meinen schönen Saal zur Abhaltung von Bällen, Kommersien,
Hochzeiten und Vergleichen.
Speisen à la carte gut u. billig. Bei festlichen Tagen: Suppe,
zwei Gänge u. versch. Compots, à Couv. 1,25 Mk.
Phönixbräu aus der Branerei von Herrn Morell.
Für Vereine Nachkarte kostenfrei.
Hochachtungsvoll **L. Schaller.**

Zum Dankfest



empfehle in erstklassiger Qualität
Schleisschen Sträußelkuchen,
vorzüglich schmeckendes Feiggebäck aus
feinster Sahnenbutter angereicht,
echt köstlichen Mohnkuchen,
vanillit, unübertroffen, Specialität,
feinlich gebacken
Apfel- und Mohnkuchen,
feinste Hallsche und Berliner
Käse- und
Makrounen-Zwieback.
Alle Sorten Frühstücken,
Biscuit-, Schokolade- und
Makrounen-Zwieback.
Alle Sorten Frühstücken
Specialität:
Nussorten
Karl Koch,
Berrenstraße 1.
— Fernsprecher 531. —